

# Konzeptionelle Ansätze

## Bearbeitung der Vergangenheit für die Gegenwart

Dr. Peter Hocke, ITAS

INSTITUTE FOR TECHNOLOGY ASSESSMENT AND SYSTEMS ANALYSIS (ITAS)



# Themen, die für einen konzeptionellen Ansatz relevant

1. Auch die Vergangenheit ist vertrackt.
2. Zum Thesenpapier des NeNuG-  
“Wissenschaftstrack“
3. Zwischen Aufklärung und „Vergangenheitsbewältigung“: Welche Vorstellungswelten könnten wir nutzen?

# Intro

- Wie relevant ist heute die nukleare Vergangenheit?
- Kann aus der Vergangenheit gelernt werden? Aus welchen anderen vertrackten Problemen kann gelernt werden
- Nuklear- oder Endlagergeschichte?
  - Zeitgeschichtlich kompliziert: in beiden Fällen!
  - ... weil Geschichte von Verletzungen, Konfliktlinien etc.
  - ... weil instrumentalisierbar

# NeNuG

- 2 angedachte Richtungen: (a) erweitertes Wissenschaftsverständnis – mehr als Politikgeschichte und Herrschaftsgeschichte? Soziotechnische Perspektive?  
(b) Rolle der Mobilisierungen aus der Zivilgesellschaft heraus auf neue Endlager-Politik, Nukleargeschichte zivil / nur zivil?
- Netzwerk-Idee: offenes Forum mit regelmäßigen Treffen und 2 Tracks, bisher Förderung durch eine kleine Stiftung

# Thesen-Papier / gerafft (1)

- Problemorientierung: Wissen geht verloren. Zeitzeugen-Interview und dialogischer Austausch, aber auch Archivbestände.
- Wofür sind wir: Vergangenheitsbewältigung? Aufarbeitung? Aufklärung?
- Bedarf an einem gemeinsame Verständnis? Zivilgesellschaftliche Trägfähigkeit? Wissenschaftliche, also ‚systematische Trägfähigkeit‘ als Minimalanspruch?

# Thesen-Papier / gerafft (2)

- Die Zeitschichte hat sich so gut wie nicht mit soziotechnischen Prozessen der Suche nach einer Entsorgungslösung auseinandergesetzt.
- Die Geschichte der Kernenergienutzung erklärt nicht aus sich selbst heraus die schwerwiegenden Probleme der Atommüllentsorgung heute.
- Was hat die Politik der 1970er nicht geleistet?
- Geht hochwertige Atommüllpolitik ohne differenzierte Kenntnis der Vergangenheit?

# Braucht es eine Erinnerungskultur“?

## Erinnerungsorte? Bücher?

- Problemorientierung: Wie ist das mit Erinnerung?  
Wie mit Gedächtnis?
- „Denkbilder“, die gelesen werden können, so die Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann (2018).
- These:  
Unterscheidung zwischen individuellen und 2  
Formen des ‚kollektiven‘ Gedächtnisses.
- Unsere Erinnerungen sind fragmentarisch, aber  
auch vernetzte (Assmann 2018: 24).
- Zeithorizont eher 3 als 5 Generationen.

Braucht es eine Erinnerungskultur“? Erinnerungsorte, Bücher? (2)

- Gedächtnisforschung untersucht oft Ereignisse, indem sie danach fragt:
  - was wird individuell erinnert?
  - was wird als gemeinsame Erfahrung ausgetauscht und was beschwiegen?
  - was öffentlich anerkannt?
  - was wird in medialen Formen und rituellen Inszenierungen immer wieder neu rekonstruiert? (dies.: 15)

## Braucht es eine Erinnerungskultur“? Erinnerungsorte, Bücher? (2)

- Unterscheidet zwischen individuell-neuralem Gedächtnis, „sozialem Gedächtnis“ u „kulturellem Gedächtnis“, betont die besondere Rolle von Narrativen (Erzählungen) (25)
- „Triumph“ und „Trauma“ liegen oft nah zusammen (je nach empirischem Vergleichsfall: Holocaust und deutsche Identität, Siri Hustvedt zu Feminismus oder Migrationsgeschichten von Flucht und Vertreibung)

# Ausgewählte Hinweise

*Assmann, A. (2018):* Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München: Beck, insbes. S. 21-60

*NeNuG:* siehe [www.nenug.de](http://www.nenug.de), dort auch das Mandat des Netzwerks

*NeNuG –Wissenschaftstrack (2020):* Wieviel Fehler, wieviel Unglück. Thesenpapier zur Notwendigkeit der Beschäftigung mit der Zeitgeschichte der nuklearen Entsorgung. Karlsruhe: NeNuG-Ms.